

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

119 (25.5.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 119.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld

Donnerstag den 25. Mai

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitzt man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 22. Mai. Im Wahlbezirk Karlsruhe-Land, dem einzigen, den zur Zeit die Konservativen für den Landtag besitzen, sind seit einigen Jahren die sozialdemokratischen Stimmen stark angewachsen. Die konservative „Bad. Landpost“ führt dies dem „Bad. Beob.“ zu Gemüth mit dem Hinweis, daß in den katholischen Landorten sich die früheren Centrumsstimmen in sozialdemokratische umgewandelt haben.

Karlsruhe, 23. Mai. Die Wittve des früheren Oberbürgermeisters Malsch, Frau Frieda Malsch, ist gestern Vormittag von einem Schlaganfall betroffen worden und war sofort todt. Ihre Anverwandten — der Sohn befindet sich zur Zeit auf der Hochzeitsreise — fanden die Frau als Leiche im Sessel.

E. Durlach, 25. Mai. Der schon längere Zeit mit einem Herzleiden behaftete August Grill, Weißgerber hier, wurde heute Vormittag bei der Arbeit in der Glacélederfabrik hier von einem Herzschlage ereilt und war sofort eine Leiche.

Heidelberg, 24. Mai. Der IV. Verbandstag der deutschen Frauen-Hilfs- und Pfllegevereine unter dem Rothen Kreuz findet in der Zeit vom 5. bis 8. Juni in Heidelberg statt. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die Kaiserin Friedrich zu dem Verbandstag nach Heidelberg kommt, am 8. Juni findet eine Schloßbeleuchtung statt.

Pforzheim, 24. Mai. Zur Einweihung der neu erbauten evangelischen Stadtkirche hieselbst wird S. A. H. der Großherzog und die Großherzogin am Sonntag hier eintreffen.

Pforzheim, 24. Mai. Gestern Abend wurde hieselbst ein 19 Jahre alter Goldarbeiter aus Niesfern verhaftet, weil derselbe in der Bahnhofstraße nach dem Tagelöhner Friedrich Schuler zwei Mal mit einem Revolver geschossen hatte. Der 1. Schuß fehlte, der 2. streifte die Brust und verursachte eine unbedeutende Verletzung.

Pforzheim, 24. Mai. Gestern Abend fuhr ein beim Fuhrwerksbesitzer Kappler be-

diensteter Kutscher einen Arzt nach Dillstein. Dort angekommen, verließen Arzt und Kutscher das Fuhrwerk, und letzterer begab sich auf einen Augenblick zur nahe gelegenen Wirthschaft zur „Traube“. Diesen Moment benutzte ein 24jähriger Goldarbeiter, um mit dem Fuhrwerk Reißaus zu nehmen. Er fuhr über Pforzheim nach Enzberg. Hier gelang es der sofort aufgenommenen Verfolgung, den frechen Dieb in dem Augenblick festzunehmen, als er nach kurzer Rast die Weiterreise nach Mühlacker antreten wollte.

Ettenheim, 24. Mai. Im benachbarten Orte Schmieheim wurde gestern Mittag die in den Neben arbeitende Frau des Karl Sezauner in Gegenwart ihres Mannes und eines Knaben vom Blitze getödtet.

Ettenheim, 24. Mai. Zu dem oben gemeldeten Unglücksfall durch Blitzschlag ist noch ferner zu berichten, daß zu gleicher Zeit, als die Frau von Schmieheim erschlagen wurde, auf dem Wege zum Rebberge Max Traber von Rippenheimweiler vom Bliz getödtet wurde. Seine Frau, Kind und Knecht wurden leicht verletzt.

Schwere Wollenbrüche sind während des zweiten Pfingstfeiertages Vormittags über verschiedene Gegenden des Schwarzwaldes niedergegangen. Verschiedene Schwarzwaldflüsse traten über die Ufer.

Die Saaten haben sich im Allgemeinen gut erholt; alle stehen zwischen gut und mittel, am besten Winterroggen. Auch Klee und alle Futtergewächse stehen vortreflich.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Mai. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die Königin von Großbritannien und Irland vollendet heute ihr 80. Lebensjahr. Der Kaiser vereinigt sich mit dem deutschen Volke in den herzlichsten Segenswünschen für die ehrwürdige Fürstin, in der die englische Nation schon länger als zwei Menschenalter die glanzvolle Trägerin des Königthums verehrt. Mögen der erlauchten Monarchin noch viele Jahre ihrer an Glück und Ehren reichen Herrscherslaufbahn beschieden sein.

Berlin, 25. Mai. Heute Abend folgten etwa 1300 Mitglieder des Tuberkulose-

Kongresses der Einladung des Magistrats zu einem Abendessen im Rathhause. Bürgermeister Kirschner begrüßte die Gäste. Präsident Herzog zu Ratibor brachte ein Hoch auf die Stadt Berlin aus.

Berlin, 23. Mai. Die Gemahlin des am 31. März 1897 verstorbenen Baumeisters und Stadtverordneten Hugo Danke errichtete eine Stiftung von 3 Millionen Mark, aus deren Zinsen Personen, die nicht der öffentlichen Armenpflege anheimgefallen sind, zu ihrem Unterhalt eine jährliche Rente von vorläufig 360 M. erhalten sollen.

Blön, 24. Mai. Wegen der Scharlach-epidemie im hiesigen Kadettenhaus wurde der gesammte prinzliche Hof bis zu den großen Ferien nach Wilhelmshöhe verlegt. Die Studiengenossen der Prinzen reisen nach Wilhelmshöhe mit.

Köln, 25. Mai. Der Wiener Correspondent der „Köln. Ztg.“ sprach gestern den ungarischen Ministerpräsidenten Stoloman Szell. Dieser erklärte offen, er könne seinerseits nicht nachgeben, da er gesetzlich gebunden und aus der Ausgleichsfrage eine Ehrensache gemacht worden sei. Man arbeite in Wien zu sehr mit Redensarten, nicht mit der Thatsache, daß er willens und im Stande sei, einen dauernden Ausgleich herbeizuführen und volle Bürgschaft für einen solchen zu übernehmen. Nur an Oesterreich liege es, wenn dies auf Hindernisse stoße, wenn Wien einen parlamentarischen Ausgleich durchbringen könnte, so sei er sofort für einen dauernden Ausgleich bereit. Dies werde auch von den deutschen Parteien nicht beachtet, welche dem Grafen Thun wohl ein zehnjähriges Regieren ohne Parlament ermöglichen würden. Der Correspondent schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß Szell's großes politisches Programm im Interesse der Monarchie auch von den Deutschen Oesterreichs nicht verkannt werden möge.

Der in Neustadt a. d. S. versammelte erweiterte Ausschuss der nationalliberalen Partei der Pfalz beschloß die gemeinschaftliche Aufstellung der Landtagskandidaten mit dem Bund der Landwirthe.

Feuilleton.

28)

Dunkle Mächte.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ein Italiener, Namens Nico, ein armer Teufel.“ so schrieb er, „der sich einbildete, ein Maler zu sein, aber höchstens Talent zu einem gewöhnlichen Handwerk besaß, wurde trotz alledem mein Freund, da er ehrlich genug war, mir über gewisse Dinge die Augen zu öffnen. Ein deutscher Landsmann, ein junger reicher Edelmann, welcher sich als Mäcen armer Künstler aufspielte und mit dem Gelde umherwarf, nebenbei auch ein verführerisch schöner, feingebildeter Mann war, bewarb sich in so unzweideutiger Weise um die Gunst meiner Frau, daß nur eine so harmlose Natur wie die meinige längere Zeit ruhig und unberührt von jeglichem Argwohn dabei bleiben konnte.“

Es ist wahr, daß ich von dem Strudel des Künstlerlebens auf's Neue angezogen, mein Weib vernachlässigte, daß der Groll oder die Eifersucht, sie von Verehrern umschwärmt zu sehen und all' diesen Huldigungen nicht entgegenzutreten zu dürfen, ohne mich und Felicitas der Lächerlichkeit preiszugeben, demoralisierend

auf mich wirkte und mich dem tollsten Leben in die Arme trieb. Aber eins blieb ausgeschlossen von diesem Treiben, meine Treue gegen die geliebte Gattin wurde nie mit einem Hauch davon berührt. Das schwöre ich bei meiner Ehre, und du wirst mir glauben, Adalbert! Ich weiß, daß man damals beflissen war, mich ebenfalls in dieser Hinsicht zu verdächtigen, und — vielleicht hat man ihr diese Verleumdung glaubwürdig hingestellt, — es mag die Treulose entschuldigen. — Genug, jener Nico öffnete mir die Augen. Eines Abends verbarg ich mich in einem Hause, das meiner Wohnung gegenüberlag. Ich sah Felicitas mit ihren Verwandten ausgehen, wozu ich ihr ein für allemal die Erlaubniß gegeben.

Sie machten einen langen Spaziergang und Nico verabschiedete sich bei ihrer Heimkehr von ihr. Da löste sich eine Gestalt aus einer gegenüber befindlichen Nische — sie verschwand in meinem Hause.

Was nun kam, weiß ich kaum, ich erinnere mich nur, daß ich den Buben in meiner Wohnung traf und niederstieß und dann von einer fremden Hand fortgerissen wurde. Als ich wieder zur Besinnung kam, befand ich mich mit Nico, der mich gerettet hatte, bereits unterwegs in einem Gilwagen. Mir war Alles gleichgiltig, die Zukunft, das Leben, am liebsten

hätte ich es, eine grauenhafte Last, von mir fortgeworfen. Mein Freund Nico begleitete mich nur eine kurze Strecke, um sofort nach Rom zurückzukehren und dort für mich zu handeln.

Ich fuhr nach Mailand, wo ich auf Nachrichten warten und mich dann nach der Schweiz begeben wollte. Wir hatten einen Namen für mich verabredet und schon nach wenigen Tagen erhielt ich unter dieser Adresse ein Telegramm, worin er mir schleunigste Fortsetzung meiner Reise rieth und mir mittheilte, daß meine Frau Rom bereits verlassen und Niemand eine Ahnung habe, wohin sie sich begeben, er glaube, daß sie auf dem Wege nach Paris sei.

Ich ging nach der Schweiz, wohin Nico mir meine Effekten nachsenden sollte, und irrte ruhelos in den Bergen umher, in der Absicht, durch eine halbschweizerische Leistung als Gebirgssteiger mein Leben zu endigen. Bei diesem verzweifelten Umherirren fand ich dich, den kleinen vogelfreien Burschen, den armen Franko, und klammerte mich durch deine Zuneigung wieder an ein trostloses, ödes Dasein. Von der Unseligen erfuhr ich nichts, da ich mit dir nach Deutschland ging. Ich wählte sie in Paris, in ihrer früheren Stellung als gefeierter Liebling des französischen Theaters und erstaunte nicht wenig, als ich eines Tages einige Zeilen von Nico erhielt, worin er mir mittheilte, daß meine

* Ludwigshafen, 24. Mai. Von einem bedeutenden Schadenfeuer wurde in der vergangenen Nacht die Pfälzische Hohl- und Blendsteinfabrik heimgesucht. Der Maschinenraum und die Ringöfen sind zerstört und dadurch ist der Betrieb vollständig unterbrochen. Der Schaden ist beträchtlich. Ursache noch unbekannt.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 24. Mai. Das ungarische Korrespondenzbureau meldet aus Wien: Der heute unter dem Vorsitz des Kaisers stattgehabte Kronrath, welcher über zwei Stunden dauerte, unterzog die Ausgleichsfragen einer eingehenden Erörterung. Aus der Grundlage derselben erfolgt die Entscheidung. Die ungarischen Minister bleiben morgen noch in Wien.

Frankreich.

* Paris, 24. Mai. Ballot Beaupré hat heute Morgen dem Präsidenten des Kassationshofes, Mazeau, seinen Bericht bezüglich der Revision des Dreyfus-Prozesses übergeben.

Paris, 24. Mai. Der deutsche Kreuzer Gela legte am 22. d. M. Nachmittags in Brest an, um einen kranken Matrosen im dortigen Spital unterzubringen. Das Chauvinistenblatt Patrie will wissen, daß der Besuch des deutschen Kriegsschiffes in Brest lebhaftes Aufsehen hervorgerufen habe. Der Spezialarzt habe dem Seeräfen mitgeteilt, der Zustand des kranken Matrosen sei keineswegs so besorgniserregend, daß seine Ausschiffung notwendig gewesen wäre. Das genannte Blatt glaubt, die Deutschen hätten lediglich einen Vorwand gesucht, um den Eingang des Brest-Hafens sehen zu können.

Holland.

Haag, 23. Mai. Allerlei schlimme Nachrichten laufen über die Friedenskonferenz um. Man spricht von Konflikten zwischen den Delegirten. Es verlautet, die Pforte protestire gegen die Einräumung des Stimmrechts an den bulgarischen Delegirten. Dr. Stanciov fordere, daß derselbe nur mit den Türken stimme. Eine Bestätigung aller dieser Gerüchte fehlt, da die Konferenz im tiefsten Geheimnisse berathet. Mehrere Zeitungsberichterstatter sind abgereist, da absolut nichts Verlässliches zu erfahren ist.

Amsterdam, 22. Mai. Heute Abend fand hier als Protest gegen die im Haag tagende Friedenskonferenz ein von der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Hollands veranstaltetes internationales Friedensmeeting statt. Tom Man, Jaurès und Bebel waren entgegen der Ankündigung nicht erschienen, was dem internationalen Charakter der Kundgebung einigermaßen Abbruch that. Für Bebel war Mollenbuhr gekommen. Außer ihm traten noch der Belgier Ansele, ein Italiener und der Holländer Troelstra als Redner auf.

England.

* London, 24. Mai. Der 80. Geburts-

tag der Königin wurde im ganzen Lande festlich begangen. In der St. Pauls-Kathedrale fand heute Vormittag ein feierlicher Dankgottesdienst statt, dem eine große Menschenmenge beiwohnte. Der Lordmayor von London und andere Würdenträger waren anwesend. In der Westminsterabtei und in den Kirchen der Provinzen wurden ähnliche Feiern veranstaltet. Die öffentlichen Gebäude haben reichen Flaggenschmuck angelegt.

Plmouth, 23. Mai. Gestern Abend kenterte hier ein Vergnügungsboot mit 8 Personen. Die Mannschaft eines zur deutschen Kreuzerflotte „Arcona“ gehörenden Bootes sprang sofort über Bord und rettete Alle.

Spanien.

— In Spanien erregt die Entdeckung einer karlistischen Verschwörung Aufsehen. Die Karlisten hatten angeblich an mehreren Orten der Provinz Barcelona 1500 gut bewaffnete Männer gesammelt, welche in den nächsten Tagen einen Aufstand hervorrufen sollten. Aus mit Beschlag belegten Briefen soll hervorgehen, daß die Karlisten es zunächst auf die Zerstörung sämtlicher Verkehrsmittel, wie Eisenbahnen, Telegraphen, Telephonleitungen, Brücken etc., abgesehen hatten. Die Regierung traf sofort die nöthigen Gegenmaßregeln.

Italien.

* Genua, 25. Mai. Prinzessin Heinrich von Preußen ist gestern Nachmittags an Bord des Dampfers „Prinz Heinrich“ hier eingetroffen. Zur Begrüßung waren erschienen der Militärattache der deutschen Botschaft in Rom, Korvettenkapitän Wenzel, und Generalkonsul Britsch.

* Sassari, 25. Mai. In der Provinz Sassari sind wiederum 9 Uebelthäter, die sich verborgen hielten, verhaftet worden; 8 andere stellten sich selbst, 3 wurden bei einem Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht getödtet. Man hofft mit Bestimmtheit, daß durch die polizeilichen Maßnahmen die normalen Sicherheitszustände in den Provinzen Nuoro und Ozieri wieder hergestellt werden.

Rußland.

* Archangel, 24. Mai. Hier selbst herrscht seit 2 Tagen Schneestill.

Amerika.

* New-York, 24. Mai. Eine Depesche des New-York Herald aus Manila besagt, die Bevollmächtigten der Philippinos würden keinen einzigen der von den Amerikanern gemachten Vorschläge annehmen, sondern mißmuthig zu Aguinaldo zurückkehren.

Verschiedenes.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Im April 1899 gelangten im deutschen Reich folgende Einnahmen von Zöllen, gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie andere Ein-

nahmen zur Ausschreibung: Zölle 35 861 328 Mk. (gegen April 1898 mehr 1 800 360 Mk.), Zabaiksteuer 732 948 (mehr 75 955) Mk., Zuckersteuer und Zuschlag zu derselben 6 904 371 (mehr 421 807) Mk., Salzsteuer 3 145 560 (weniger 14 823) Mk., Maischottisch- und Brauntweinsteuern 735 936 (mehr 2192) Mk., Verbrauchsabgabe von Brauntwein und Zucktag 10 498 866 (mehr 568 089) Mk., Brennsteuer 255 283 (mehr 21 921) Mk., Brausteuer 2 945 670 (mehr 102 270) Mk., Uebergangsabgabe von Bier 291 087 (weniger 670) Mk., Summa 61 371 049 Mk., mehr 2 971 670 Mk.

— Inner-Berlin hat jetzt, die Vororte nicht gerechnet, 1,816,000 Einwohner.

— In Hamburg hat der Kaufmann Christian Heinrich Lüders der Stadt 900 000 Mk. für gemeinnützige Zwecke vermacht.

— Den norddeutschen katholischen Studenten der Theologie ist es, wie das „Würzb. Jour.“ berichtet, verboten worden, die Schell'schen Vorlesungen in Würzburg zu besuchen, was viele veranlaßte, auf den Besuch der Würzburger Universität überhaupt zu verzichten. Der Besuch der Würzburger Universität ist gegen frühere Sommersemester um etwa 100 Studierende gesunken.

— Die „Los von Rom-Bewegung“ hat die bayerische Centrumspartei auf das Tiefste beunruhigt, und die offizielle spöttische Beurtheilung dieser Strömung ist in das Gegenheil umgeschlagen. Das leitende Organ der Kammerfraktion droht mit einer Hez gegen die bayerischen und speziell die Münchener Protestanten.

— In Wien ist, der „Börs. Ztg.“ zufolge, Graf Doyos, ein Freund des Kronprinzen Rudolf, gestorben.

— Aus Paris wird dem „Berl. Lokalan.“ gemeldet: Die Kaiserin Eugenie wurde gestern todt gesagt. Die Wahrheit ist, daß sie schwer nervenleidend ist. Sie trifft nächsten Samstag auf ihrer Yacht „Thistle“ in Kap Martin ein.

— In Groß-Bassa (Liberia) wüthet das gelbe Fieber immer noch mit besonderer Heftigkeit. Bis jetzt sind 15 Todesfälle festgestellt. Die Stadt ist von den Bewohnern geräumt worden, die nach längerer Beobachtung an verschiedenen Punkten der Küste untergebracht werden.

— Aus Tacoma schreibt man, die Erde sei dort „voller Gold von den Wurzeln des auf der Oberfläche wachsenden Grases bis hinab zu den 6 Fuß tiefer liegenden Felsen, welche ihrerseits aus reinem Goldquarz gebildet.“ So die Meldung, die natürlich die wildeste Anregung in der ganzen Umgebung und bis nach Chicago und New-York hervorgerufen hat. Schon haben viele Leute Arbeit und Heim verlassen, um nach den neuen Goldfeldern zu eilen.

Gattin sich nach Lausanne zu ihrer Schwester, welche mit einem gewissen Gerald, dem Vetter meines Freundes Nico, verheirathet war, begibt und dort nach der Geburt eines Töchterleins gestorben sei. Sein Vetter ließ mich ersuchen, mich meines Kindes, wie es die Vaterpflicht erheische, anzunehmen.

Ich reiste sofort nach Lausanne, ließ das Kind auf den Namen Felicitas taufen, gab dem Schwager eine Summe Geldes und nahm die Kleine mit mir. Ich hatte der Todten mit feiner Silbe erwähnt und fuhr ihre Schwester hart an, als diese von ihr beginnen wollte, fragte auch nicht nach ihrem Grabe und reiste ohne ein Abschiedswort davon. Schilt mich deshalb einen Barbaren, einen elenden rachsüchtigen Thoren, mein Sohn, aber ich hätte damals nicht anders handeln können. Jetzt, wo das Alter meinen Scheitel gebleicht und jede wilde Leidenschaft zum Schweigen gebracht hat, jetzt bereue ich meine Härte, meinen Haß, der selbst dem Tode noch trotzte und der Lebenden, dem schuldlosen Kinde die Vaterliebe versagte. Diese Saat mußte solche Frucht tragen wie wir sie erlebt und geerntet. Laß mich darüber hinweggehen.

Fichtner erzählte nun, wie er nach dem Friedensschluß nach Paris gereist sei, um möglicherweise eine Spur von ihm zu finden, weil er die Hoffnung nicht habe aufgeben können, daß er, wenn auch gefangen, doch unter

den Lebenden noch weile. Hier habe er die niederschmetternde Kunde vernommen, daß seine Tochter in die Fußstapfen der Mutter getreten und Schauspielerin am französischen Theater geworden, mit einem russischen Fürsten, der noch dazu, als nihilistischer Umtriebe verdächtig, aus dem russischen Reich verbannt worden war, heimlich auf und davon gegangen sei.

„Gebrochen an Leib und Seele.“ so fuhr der unglückliche Fichtner in seinen Aufzeichnungen fort, „kehrte ich nach Hause zurück, ärmer und elender als zuvor, da ich jegliche Liebe mit dir begraben hatte und mein Kind, meine leibliche Tochter, lebendig todt war. Ich wunderte mich, weshalb ich überhaupt noch weiter lebte und nicht kurz entschlossen meinem jammervollen Leben ein Ende machte! Ding ich wirklich noch so sehr am Dasein? — Oder nistete noch in irgend einem Winkel meines Herzens ein Theil jener unverwüthlichen Kraft, welche wie Hoffnung nennen?“

Ich habe das Haus in K. und das Vermögen, welches der gute Onkel Gotthard mir hinterlassen, testamentarisch dir zugesichert und eine hinlängliche Frist für deine Heimkehr bestimmt. Eine Stimme meines Herzens hofft und glaubt doch fortwährend, und sie ist's, die mich zu diesem letzten Vermächtniß an dich unwiderstehlich zwingt. So bin ich in die alte Heimath zurückgekehrt, wo Niemand mich liebt, keine verwandte Seele es der Mühe werth hält,

den Bruder zu begrüßen, weil man es mir nicht vergeben kann, das Geld des Onkels hingenommen zu haben. Aber das Grab der Mutter zog mich zurück, denn etwas muß das Menschenherz haben, wohin es flüchten kann, wenn die Nacht der Einsamkeit zu dunkel wird. Auch konnte ich die Stätte nicht mehr sehen, wo ich in deiner treuen Anhänglichkeit einen Schimmer von Glück empfunden hatte, und das süße Lächeln meines Kindes mich erfreuen durfte.

Diese Erinnerungen peinigten mich bis zur Verzweiflung und trieben mich hinweg. Wie ein Geächteter lebe ich hier in der Vaterstadt, man meidet mich und das erfüllt mich mit einer grimmigen Freude.

Nur des Abends oder am frühen Morgen wandere ich hinaus nach dem alten Friedhof, wo die beiden Todtengräber, meine einzigen Freunde auf der Welt, mich erwarten. Wie hoffärtig die stolze Kapelle, welche meine Familie sich zur Gruft erwählt, im Mondenschein herüberleuchtet und sich über die anderen Gräber erhebt, thörichte Hochmuth, der mit der Verwesung noch prunkvollen Götzendienst treibt. O, meine Mutter, die Thräne welche ich dir heute Früh auf der Schwelle deines Grabes nachgeweiht, würde deinem Herzen ein schöneres Denkmal sein, weil es die reinsten Liebe dir geweiht.

(Fortsetzung folgt.)

Amliche Bekanntmachungen.

Die Verpflichtung der Jagdaufseher betreffend.

Nr. 15,475. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß **Christof Hartmann von Langensteinbach** heute als Jagdaufseher handgelübblich verpflichtet wurde.
Durlach den 19. Mai 1899.
Großherzogliches Bezirksamt:
Rufbaum.

Bekanntmachung.

Den Ersatz der Straßenherstellungskosten der Bismarckstraße betreffend.

Der Gemeinderath beabsichtigt, für die Stadt Durlach zu erlassen folgendes

Ortsstatut

über den Ersatz der Straßenherstellungskosten für die Bismarckstraße.

Auf Grund des Artikels 20 des Ortsstrafengesetzes vom 6. Juli 1896 und des allgemeinen Ortsstatuts über den Beizug der Anstößer zu den Kosten für die Anlage und Unterhaltung von Straßen werden die Eigenthümer der Grundstücke, welche an die Bismarckstraße angrenzen, unter folgenden Bedingungen zum Ersatz der Straßenherstellungskosten herangezogen.

§. 1.

Die künftigen zur vollständigen Fertigstellung der Bismarckstraße, hauptsächlich des freien Platzes bei der Festhalle noch nöthigen Aufwendungen, werden allein von der Stadtgemeinde getragen.

§. 2.

Die bis jetzt für die Herstellung der Bismarckstraße aufgewendeten Kosten im Betrage von 44 290,65 M. (lt. Auszug aus der Stadtrechnung, Beilage I.) sind zwei Drittel mit 29 527,10 M. von den Anstößern zu tragen bezw. der Stadtgemeinde zu ersehen. Der Rest mit 14 763,55 M. verbleibt zu Lasten der Stadtgemeinde.

§. 3.

Die Vertheilung der von den einzelnen Anstößern zu leistenden Vergütung wird nach der Länge der an die Straße angrenzenden Fronten vorgenommen.

§. 4.

Die Vertheilung ist aus Beilage II. ersichtlich. Die Gesamtsumme der Besitzfronten beträgt hiernach 530,32 lfd. m. Es ist daher für 1 m Besitzfront zu zahlen: $\frac{29.527,10}{530,35} = 55,67474 \text{ M.}$

§. 5.

Die Grundstücke 332 i (Richtenauer) und 358 b (Neunhöffer) sollen nur zur Hälfte und das Grundstück 361 a (Bau) mit drei Viertel des nach obiger Vertheilung auf sie entfallenden Betrags belastet werden. Der weitere Betrag verbleibt ebenfalls zu Lasten der Stadtgemeinde. Für das Grundstück Nr. 76 (Eisinger) wird der Straßenbeitrag erst nach Erstellung eines Neubaus fällig.

§. 6.

Bezüglich der Bezahlung der auf die einzelnen Grundstücke entfallenden Vergütungen treten die in den §§. 6, 7 und 8 des Statuts über die allgemeinen Grundätze für den Beizug der Anstößer zu den Kosten für die Anlage und Unterhaltung von Straßen vom 9. Juli 1897 geltenden Bestimmungen in Kraft.

Die detaillierte Berechnung des Kostenaufwands, zu dessen theilweisem Ersatz die Grundbesitzer beigezogen werden sollen, die Liste der beizugsberechtigten Grundeigentümer mit dem Maß der an die Straße stoßenden Grenzen der Grundstücke, der Plan, aus welchem die Lage der einzelnen Grundstücke ersichtlich ist, sowie ein Abdruck des Ortsstatuts vom 9. Juli 1897 liegen während 14 Tagen — vom 25. Mai bis 8. Juni d. Js. — auf dem Rathhaus zur Einsicht auf.

Ewaige Einwendungen sind bei Auschlussvermeidern spätestens am **Donnerstag den 15. Juni d. Js.** hierher geltend zu machen.
Durlach den 23. Mai 1899.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.

Franz.

Haus Nr. 7 an der Karlsruher Allee, geschätzt zu 33,000 M.
Durlach, 20. Mai 1899.
Großh. Notar Herrmann.

Königsbach.

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am **Dienstag, 27. Juni 1899,** Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Königsbach die nachbeschriebenen Liegenschaften des Arbeiters **Karl Schöner** dort öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedingnisse können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften:

Gemarkung Königsbach.
28 a 76 qm Ackerland in 4 Parzellen, geschätzt zu 500 M.
Durlach, 19. Mai 1899.
Der Großh. Notar: Herrmann.

Verpachtung.

Das städtische Schwimmbad in der Pfing soll für 1899 im Submissionswege verpachtet werden. Als Taxen für Benützung desselben sind festgesetzt:

- A. In der Männerabtheilung:**
für 1 Abonnement im Kabinet M. 2.50.
für 1 Abonnement im freien Raum " 1.50.
für 1 Einzelbad im Kabinet " 0.20.
für 1 Einzelbad im freien Raum " 0.10.

B. In der Knabenabtheilung:
für 1 Abonnement . . . M. 1.—.
für 1 Einzelbad " 0.10.
Angebote hierauf sind bis zum **27. d. Mts.,** Abends 6 Uhr, einzureichen.

Weitere Bedingungen liegen auf dem Rathhause zur Einsicht auf.
Durlach, 23. Mai 1899.
Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.
Franz.

Wohnung zu vermieten.
Im Löwenbräu habe ich Bezugs halber im zweiten Stock eine Wohnung von 3 event. auch 4 Zimmern sammt Zubehör auf 1. August zu vermieten.

C. Wagner, Bierbrauer.

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Trockenplatz, sowie Benützung des Bades ist sogleich oder auf den 1. Juli an eine ruhige Familie zu vermieten. Die Wohnung kann Mittags von 12—1 Uhr, Abends von 7 Uhr ab und Sonntags eingesehen werden.

Mühlstraße 1. 2. Stock.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern sammt Zugehör ist wegen Bezugs sogleich oder später an eine ruhige Familie zu vermieten bei **Joh. Semmler, Zimmermeister.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist sogleich oder auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnungen:

Auer Straße, Ecke der Wilhelmstraße, von 4 schönen großen Zimmern im 2. Stock mit allem Zugehör und freier Aussicht auf sofort oder 1. Juli; ferner im 4. Stock auf 1. Juli 2 Zimmer mit Zugehör und Glasabschluß an ruhige Familien zu vermieten. Näheres im Laden oder **Karlsruher Allee 3, parterre.**

Wohnung

in freier Lage beim Thurmberg mit 3 Zimmern, Keller und Speicher per 1. Juli zu vermieten
Otto Schmidt, Größingerstr. 1.

Ein möblirtes Zimmer

per 1. Juni zu vermieten
Kelterstraße 24.

Möblirtes Zimmer

zu vermieten
Weingarter Straße 6 b, I.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist zu vermieten bei
A. Schenkel z. Weinberg.

3 junge solide Arbeiter finden Kost und Wohnung
Pfinzvorkast 5.

Schutt

kann abgeladen werden gegen Vergütung von 25 S. pro Fuhr am Neubau bei der Untermühle. Näheres bei

Karl Wagner, Fr. Kandler.

Scheuer, geräumige, auch als Magazin sehr geeignet, zu verpachten oder zu verkaufen.

A. Schenkel z. Weinberg.

Ein 5 Wochen alter Hund (Schott. Schäferhund) hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung
Karlsburg, Durlach.

Gesuch.

Ein hier wohnhafter Kaufmann, zuverlässiger, perfekter Buchhalter, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung, würde eventuell auch ohne feste Anstellung in einigen Häusern die kaufmännischen Arbeiten besorgen. Gest. Anerbieten unter C. B. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Privat-Anzeigen.

Pferd-Verkauf.

Ein älteres Pferd, gut im schweren Zug, verkauft unter Garantie
Friedr. Becker, Cementwaarenfabrik, Durlach.

Pferd-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich am **Montag, 29. Mai d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen in Durlach ein schönes, für leichtere Arbeit geeignetes Zugpferd sammt Geschirr.
P. Karher, Rechtsagent, Durlach.

Ein gut erhaltener Einspänner-Wagen, ca. 80 Pstr. Tragkraft, ist billig zu verkaufen bei
Wilhelm Giese, Schmiedmeister in Gröbsinaen.

Zwei Arbeiter

können Wohnung erhalten
Pfinzvorkast 13.

Durlach. Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am **Montag, 26. Juni 1899,** Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Durlach die nachbeschriebene Liegenschaft der Maschinenführer **Kornelius Fehle** Eheleute in Karlsruhe öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedingnisse können

beim Unterzeichneten — Leopoldstraße 5 — eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft:

- Grb. Nr. 9263. 3 a 84 qm Hofraithe und 2 a 08 qm Hausgarten auf den Hinterwiesen an der Karlsruher Allee dahier, worauf steht:
- a. ein 3stöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller,
 - b. ein 1stöckiger Wohnungsanbau mit Eisenbalkenkeller,
 - c. ein 1stöckiges Magazin mit Eisenbalkenkeller,

J. Ittmann,

Karlsruhe,

Amalienstrasse 25 — Ecke
Waldstrasse.

J. Ittmann,

Karlsruhe,

Amalienstrasse 25 — Ecke
Waldstrasse.

Gegründet 1877.

Nach vollendetem Umbau der früheren

Allgemeinen

Versorgungs-Anstalt

befinden sich meine

Geschäfts-Lokalitäten

nunmehr dortselbst

25 Amalienstrasse 25,

Ecke Waldstrasse,

im Erdgeschoße und 2. Etage.

Auskunft ertheilt, sowie Aufträge und Zahlungen nimmt entgegen
mein Vertreter

Wilhelm Höcker,

Durlach,

2 Pfinzvorstadt 2.

Alles auf
Credit
und gegen
Cassa.

Manufacturwaaren
Herrenconfection
Damenconfection
Weisswaaren

Teppiche
und
Portièren.

Uhren,
Schirme,
Stiefel, Hüte.

Möbel.

Polsterwaaren.

Betten

von den billigsten bis zu
den feinsten.

Ganze Zimmer-

Einrichtungen

von den einfachsten bis zu
den elegantesten.

Grösstes und
ältestes

**Waaren- u.
Möbel-Haus**

Deutsch-
lands und der
Schweiz.

Lyra.

Heute, Donnerstag Abend
9 Uhr:

Gesangsprobe.

Es erwartet vollzähliges Er-
scheinen sämtlicher aktiven Mit-
glieder

Der Vorstand.

Lyra.

Anlässlich des Festes der Lieder-
halle in Heidelberg, verbunden mit
Weltgesang, findet unser diesjähriger

Sängerausflug

am 4. Juni nach Heidelberg statt,
und ersuchen wir unsere verehrl.
passiven Mitglieder, welche sich daran
zu betheiligen gedenken, bis zum
28. d. Mts. beim Vorstand anzu-
melden.

Der Vorstand.

Radler-Club Badenia.



Freitag, 26. d.
Mts., Abends 8 1/2 Uhr,
findet im Gasthaus
zur „Blume“ Ver-
sammlung statt.

Wichtige Angelegen-
heiten. Um zahlreiches
Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Roquesort,
Camembert,
Edamer,
Emmenthaler,
Münster,
Rahmkäse

empfeicht

Fried. Barié jr.

Jugendliche Arbeiter,

nicht unter 14 Jahren, finden gut
bezahlte dauernde Beschäftigung.

Gebrüder Reuter.

Einladung.

Am Sonntag den 28. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr be-
ginnend, findet im Gasthause zum Röhle in Wolfartsweier Be-
zirksversammlung statt, wobei

1. die Rechnung für das Jahr 1898 verkündet,
2. der Voranschlag und der Geschäftsplan für das Jahr 1899
aufgestellt und
3. die regelmäßigen Erneuerungswahlen vorgenommen werden
sollen.

Darauf folgt landwirtschaftliche Besprechung über die Gewähr-
leistung beim Viehhandel nach dem neuen bürgerlichen Ge-
setzbuch, wobei Herr Bezirksstierarzt Faber den einleitenden Vortrag
halten wird.

Wir laden die Mitglieder des Vereins sowohl, als auch die
sonstigen Freunde der Landwirtschaft zum zahlreichen Besuch der Ver-
sammlung ein.

Durlach den 9. Mai 1899.

Die Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins:
Rufbaum.

Futterartikel,

als:

Safer,
Welschkorn,
Welschkornschrot,
Aleie etc.

empfeicht zum Tagespreis

August Schindel.

Gesucht wird auf
1. Juli ein fleißiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen. Zu
erfragen bei der Ex-
pedition dieses Blattes.



Verloren! Ein
Porte-
monnaie
mit 8 Mark Inhalt
wurde von einem Schüler
während der Fahrt auf
der Dampfbahn verloren.
Abzugeben gegen gute Belohnung
Grözingen, Bahnhofstr. 81.

Junge kräftige
Gurkenpflanzen

in Töpfen à 12, ohne Topf 10 S.
sind zu haben bei

Friedrich Wendling,
Grözingener Straße.

Überzeugen Sie sich, dass meine
**Deutschland-
Fahrräder**
u. Zubehötheile
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Wohnung zu vermieten.

Auf sofort oder 1. Juli ist eine
freundliche Wohnung von 2 Zim-
mern, Küche und allem Zubehör zu
vermieten. Näheres

Waldhorn, Hinterh., 2. St.
NB. Es könnte auch Werkstätte
und Stallung dazu gegeben werden.

Waldhorn, Durlach und Verlag von H. Dügg, Durlach

Dr. Michaelis'
Eichel Cacao

von Aerzten erprobt bei Magen- und Darmstörungen, sowie
deren Folgen. Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck, Köln.

Vorrätig in allen Apotheken u. Droguerien.

In 1/2 Ko. 1/4 Ko. u. Probadosen.
M. 2 50, M. 1 50, 50 Pfg.

Weinrosinen & Corinthen

in verschiedenen Sorten empfiehlt als billigste Bezugsquelle

August Schindel.

Ecke der Adler- und Schlachthausstraße Nr. 1.